

Erkrankungen verbessert, die medizinisch verursachten Todesfälle werden dadurch nicht weniger. Etwa 200 000 Todesfälle jährlich sind auf den Missbrauch von Suchtgiften (Alkohol, Tabak) zurückzuführen.<sup>22</sup> Eine ähnliche Größenordnung dürfte aus der unfreiwilligen Aufnahme anderer Umweltgifte resultieren.<sup>23</sup> Von den verbleibenden 300 000 Todesfällen entfällt mindestens die Hälfte auf Bewegungsmangel sowie Fehl- und Überernährung.<sup>24</sup> Circa 50 000 Menschen versterben jedes Jahr gewaltsam und mindestens 20 000 durch Infektionen, die nicht in Kliniken entstehen.<sup>25</sup> In allen Bereichen sind die Dunkelziffern beträchtlich. Einen »natürlichen« Tod sterben jedenfalls die wenigsten von uns, wenn man nicht nur – wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) – Unfälle, Morde und Suizide als unnatürlich einstuft, sondern auch das Ableben durch medizinische Behandlungen, Umweltgifte und einen nicht artgerechten Lebensstil. Wie zu Hufelands Zeiten bedrohen Zivilisationseinflüsse das Leben weit mehr als die Natur.

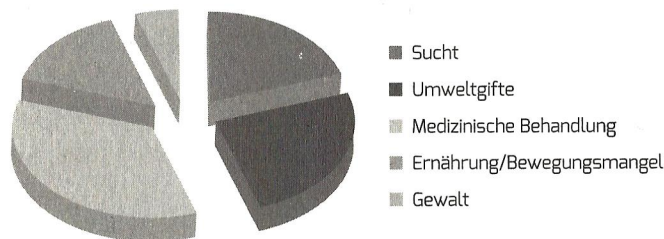


Abbildung 3: Qualifizierte Schätzung der Häufigkeitsverteilung tatsächlicher Todesursachen

## X Todesfälle durch medizinische Behandlungen

So hilfreich medizinische Maßnahmen in akuten Krankheitssituationen sein und so sehr sie dann das Leben erhalten können, so gewiss ist, dass dies für die Behandlung der überwiegend chro-

nischen Krankheiten nicht gilt. Keine 10 Prozent der Therapien für diese Erkrankungen haben einen nachgewiesenen Nutzen.<sup>26</sup> Nur wenn Behandlungen ursächlich heilen oder lebensbedrohliche Symptome (zum Beispiel einen Asthmaanfall) beseitigen, verlängert Medizin das Leben. Eine Sterblichkeit von 2,5 Prozent innerhalb von 30 Tagen nach einer Operation bedeutet bei über acht Millionen Operationen in Narkose<sup>27</sup>, dass jedes Jahr mindestens 200 000 Menschen an den Folgen der Eingriffe versterben!<sup>28</sup> Mit zunehmendem Lebensalter steigt das Risiko überproportional. 90 Prozent der Todesfälle nach Operationen betreffen Senioren, obwohl nur 40 Prozent der Eingriffe in dieser Altersgruppe erfolgen.<sup>29</sup> Mindestens 30 000 Tote resultieren aus Infektionen, die in Kliniken entstehen.<sup>30</sup> Unerwünschte (Wechsel-) Wirkungen von Arzneimitteln sowie deren falsche Dosierung kosten 60 000 bis 70 000 Menschen das Leben.<sup>31</sup> Nicht weniger als ein Drittel der Todesfälle über 70-jähriger Menschen geht auf Medikamente zurück.<sup>32</sup> Selbst Hohepriester eines gesunden und langen Lebens wollen nicht zur Kenntnis nehmen, dass Medikamente das Leben mindestens so häufig verkürzen wie ein erhöhter Konsum von Alkohol.<sup>33</sup>

## Todesfälle durch den Lebensstil

Die Gesundheitsgefährdung durch Suchtmittel steht außer Zweifel und muss hier nicht lange thematisiert werden. Ein übermäßiger Konsum alkoholischer Getränke verursacht circa 70 000 Todesfälle pro Jahr in Deutschland.<sup>34</sup> Zigaretten und andere Rauch erzeugende Produkte verkürzen das Leben von ungefähr 120 000 Menschen jährlich. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen diejenigen, die durch einen Missbrauch frei verkäuflicher Medikamente versterben, obwohl hierzulande mindestens zwei Millionen Menschen medikamentenabhängig sind.<sup>35</sup> Mit mehr als 500 Millionen Packungen pro Jahr liegt der Konsum der rezeptfrei erworbenen Arzneimittel nur wenig unter dem der verordneten Medikamente.<sup>36</sup> Von den Todes-